download unter www.biologiezentrum.at

Flügeldecken, glatt, glänzend, nur mit sehr feinen Pünktchen spärlich besetzt, vor der Basis mit deutlicher, vor der Spitze mit sehr tiefer glatter Querfurche, der Vorderrand hoch aufgebogen und in der Mitte schwach gewinkelt. Flügeldecken mit sehr feinem gelblichem oder braunem Haartoment, am Grunde sehr fein und gedrängt rugulos punktiert. Das erste Glied der Hintertarsen etwas kürzer als die restlichen zusammen. — Ostsibirien, Mongolei, China. **Faldermanni** Saunders.

Timarcha coriaria Laich.

Eine Literaturstudie.

Von **Dr. Georg Seidlitz** in Ebenhausen bei München.

Bekanntlich hat Weise 1882 (Ins. Deutschl. VI pg. 331) für die oben genannte *Timarcha* statt des allgemein angenommenen Speciesnamens der, von Laicharting mit unverkennbarer Beschreibung (Tyr. Ins. 1781 p. 143) eingeführten *Chrysomela coriaria*, den Namen der zwar älteren, aber sehr fragwürdig begründeten *Chrysomela violaceonigra* von Degeer 1775 gewählt.

Ich habe gegen diese, ohne ein Wort der Begründung vorgenommene Änderung der gangbaren Nomenclatur protestiert (F. balt. ed. II, p. 689 und F. transsylv., p. 769) und zwar mit kurzer Begründung, was vielleicht weniger bekannt ist. Neuerdings ist diese meine Begründung in gehässiger Weise angegriffen worden (Wien. Ent. Zeitg. XXII. p. 280), so daß ich sie eingehender darlegen muß.

Degeer beschreibt seine *Chrysomela violaceonigra* (Mem. V p. 298, Goeze's Übersetzung IV, V p. 390, »290« err. typ.) als »glänzend schwarz« (»noir violet luisant«), was auf *Timarcha coriaria*, die Weise »fast matt« nennt, keineswegs paßt. Der Halsschild soll mit sehr kleinen Punkten bestreut sein (»parsemé de très-petits points«), während es bei unserer Art »dicht und tief punktiert« ist. Endlich sind die Fühler als kurz und gleichmäßig

download unter www.biologiezentrum.at

dick angegeben, während sie bei *Timarcha coriaria* länger und an der Spitze dicker sind. Die ganze Beschreibung Degeer's enthält nicht eine Angabe, die uns zwingen würde, an *Timarcha coriaria* zu denken und Degeer's eigene Auffassung, daß er Linné's *Chrysomela göttingensis* beschrieben habe, für hinfällig zu halten. Degeer hat nämlich gar keine andere Art beschreiben wollen, als die Linnésche Art, die er gleich hinter seiner Diagnose mit ihrem Namen, ihrer Diagnose und dem richtigen Citat heranzieht. Daß er trotzdem der Linnéschen Art einen neuen Namen *(»violaceonigra«)* gab, war einfach unzulässig. Dieser unzulässige Name wurde daher selbstverständlich schon 1777 von Goeze (Ent. Beitr. I, p. 251) als Synonym zu *Chrysomela göttingensis* L. gezogen und ist dort geblieben, bis Weise ihn für *Timarcha coriaria* angewendet wissen wollte. Hierbei hätte aber der Nachweis erbracht werden müssen, daß Degeer's Beschreibung auf *Timarcha coriaria* besser als auf *Chrysomela göttingensis* passe, sein Citat aus Linné aber entweder falsch gewesen sei[1]), oder daß es richtig war und somit auch Linné's *Chrys. göttingensis* auf *Timarcha coriaria* zu beziehen sei. Dann wäre der Name *Timarcha göttingensis* L. einzuführen gewesen (wie Bedel 1892 es faktisch getan hat[2]). Keiner dieser Nachweise ist versucht worden.

[1]) Hier mag an einem Beispiele gezeigt werden, wie zutreffend Degeers Citate sind. Roesel's »mattschwarzen Graskäfer« (Ins. Belust. II, Erdkäfer 3. p. 12 Tab. V) citiert Degeer richtig bei *Chrysomela tanaceti*, dessen Larve und Puppe unverkennbar von Roesel dargestellt sind, während Linné, Fabricius, Goeze u. a. ihn irrtümlich bei *Chrysomela göttingensis* citieren, wo er gar nicht hingehört.

[2]) Bedel stützt sich dabei (Col. Bass. Seine Phytoph. p. 142) auf die »Beschreibung« Linné's in der Ed. X und auf eines der »Originalexemplare« in Linné's Sammlung in London. Diese »Beschreibung« beschränkt sich aber auf die Diagnose von vier Worten: ovata, atra, pedibus violaceis, mit denen wie gesagt nichts anzufangen ist. Wir sind daher vollkommen berechtigt und verpflichtet, uns an die ausführlichere Beschreibung Linnés, welche außer derselben Diagnose, in der Fauna suecica 1761 gegeben ist, zu halten. Bedel hat gar kein Recht, diese Beschreibung Linnés einen »texte modifié et denaturé« zu nennen. Das eine der »Originalexemplare« beweist gar nichts, zumal da die anderen was anderes beweisen. Auch ist gerade diese Sammlung in London nachgerade berüchtigt durch zahlreiche falsche »Originalexemplare« (Vergl. *Chrysomela pubescens* L., Erichs. Ins. Deutschl. V. 2. p. 287). Dagegen können wir einen literarischen Beweis dafür anführen, daß Linné's *Chrysomela goettingensis* keine *Timarcha* gewesen ist: Die beiden Timarchen, die Linné kannte (*T. laevigata* L. nnd *rugosa* L.), hat er nicht zu seinen Chrysomelen, sondern zu *Tenebrio* gestellt, er hätte also seine *Ch. goettingensis* sicher ebenfalls zu *Tenebrio* gestellt, wenn sie eine *Timarcha* gewesen wäre.

download unter www.biologiezentrum.at

Linné's *Chrys. göttingensis* ist zwar im Syst. Nat. (ed. X p. 368, ed. XII p. 586) nur mit einer Diagnose von vier Worten versehen, aus der man gar nichts schließen kann (wie schon Laicharting richtig bemerkt), aber in der Fauna suecica (ed. II p. 160), die Degeer richtig citiert, hat sie eine ausführliche Beschreibung, die keinen Zweifel über die bekannte Art läßt. Besonders die Worte »palmae pedum et infirmus antennarum articulus ferruginea« sind entscheidend.

Fabricius brachte die erste Verwirrung in die Auffassung der Linnéschen Art, indem er 1775 (Syst. Ent. p. 94) die nahe Verwandtschaft mit *Chrys. tenebricosa* betonte und zugleich Linné's Worte »palmae pedum« in »plantae pedum« änderte. Ersteres ist maßgebend. Letzteres hat nicht so viel zu bedeuten, da auch Degeer bloß die Sohle der Tarsen[1]) hell nennt, und da es eine Varietät der *Chrys. göttingensis* gibt, auf die das zutrifft, indem die Oberseite der Tarsen dunkel ist (var. b, Weise p. 374). — 1781 zog Fabricius (Sp. Ins. I p. 116) Degeer's *Chr. violaceonigra* und 1787 (Mant. Ins. I p. 67) Laicharting's *Chr. coriaria* als Synonym hinzu, erstere wahrscheinlich auf Degeer's Autorität, letztere auf Laicharting's (p. 144) ausgesprochene Vermutung hin. — 1792 (Ent. Syst. I p. 309) trennte Fabricius die *Chr. coriaria* Laich. wieder ab, fügte aber zu *Chr. göttingensis* noch die Worte »alae nullae« hinzu und daß er sie mit *Chr. tenebricosa* in copula gesehen habe. — Erst 1802 (Syst. El. I p. 429) scheint Fabricius seinen Irrtum eingesehen zu haben; denn er stellt jetzt nicht nur die *Chr. göttingensis* L. in eine andere Abteilung als die *Chr. coriaria* Laich. (p. 424), sondern ändert auch die »plantae rufae« in »tarsi rufi«. Richtig ist hier jetzt das Citat von Degeer's *Chr. violaceonigra* geblieben, irrtümlich aber ist das von Paykull's *Chrys. göttingensis* 1799, (Ins. suec. II p. 51) hinzugekommen, die unzweifelhaft die *Timarcha coriaria* als »*Chrysomela göttingensis* Fbr.« darstellt, während Paykull ganz richtig erkannt hatte, daß Linnés *Chr. göttingensis* eine ganz andere Art war, die er als *Chr. haemoptera* beschreibt (p. 52). Merkwürdig ist, daß Paykull den Namen *göttingensis* nicht der älteren Linnéschen, sondern der jüngeren Fabriciusschen Art zuteilt und ferner, daß er die Degeersche *Chr. violaceonigra* nicht wie Degeer

[1]) Goeze nennt sie in seiner Übersetzung (p. 391) »Fußblattballen«, wobei man leicht irrtümlich an die ganzen erweiterten Tarsen denken kann, ohne daß ehrliche Menschen darin eine »Fälschung« (Wien. E. Z. XXII p. 280) sehen werden, während der Ausdruck »pelottes« im seltenen französischen Original einen solchen Irrtum nicht zuläßt.

download unter www.biologiezentrum.at

selbst getan, zu der Linnéschen, sondern zu der Fabricischen *Chr. göttingensis* hinzuzieht. Hätte er diese Verwechslung nicht gemacht, so wäre Weise (resp. die Autorität, der Weise, ohne sie zu nennen, gefolgt ist) sicher nie darauf gekommen, den Degeerschen Namen auferstehen zu lassen.

Um kurz das Dargelegte zu wiederholen; Degeer setzte 1775 den Namen *Chrysomela violaceonigra* als Synonym von *Chrys. göttingensis* L. (also unzulässig) in die Welt, Fabricius bezog Linné's Art auf eine *Timarcha,* die er von 1775—1792 wiederholt als *Chrysomela göttingensis* L. mit dem Degeerschen Synonym beschreibt. Paykull (1799) und Fabricius (1802) erkannten die Linnésche Art wieder richtig (*Chr. haemoptera* Payk., resp. *göttingensis* L.), wobei das Degeersche Synonym *(»violaceonigra«)* von letzterem richtig hinzugezogen, von ersterem jedoch irrtümlich zu *Chr. göttingensis* Payk. (= *coriaria* Laich.) gebracht wurde, wo es durch sein bloßes Alter (1775) leicht über den allein berechtigten Laichartingschen Namen (1781) den Sieg davon trug. Falsch citierte Synonyme können oft verhängnisvoll werden.

Dieser Sachlage gegenüber war ich 1891 nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, gegen die Unterdrückung des Laichartingschen Namens *(coriaria)* zu protestieren und ich tue es auch jetzt noch, trotz des 1893 erfolgten Aufschlusses über ein Degeersches »Originalexemplar«. Bei literarischen Untersuchungen zum Zwecke korrekter Nomenclatur handelt es sich immer nur um Feststellung literarischer Tatsachen und dabei können sogenannte »Originalexemplare« nur in Betracht kommen, falls sie die betreffenden Beschreibungen bestätigen; denn citieren kann man selbstverständlich nur publizierte Beschreibungen, und nur solche können einen Namen prioritätsberechtigt machen, nicht aber Namenszettel an Sammlungsobjekten. — Im vorliegenden Falle ist es daher nicht maßgebend, daß in Degeer's Sammlung eine *Timarcha coriaria* den Zettel *Chrysomela violaceonigra* trägt, wie Grill nachgewiesen hat (Ent. Tids. 1893 p. 250); denn stammt die Bezettelung von Degeer selbst, so beweist das nur, daß seine Beschreibung dieser Art mißlang und darum vor der gelungenen Beschreibung Laicharting's keine Prioritätsberechtigung begründen kann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Seidlitz Georg Carl Marie von

Artikel/Article: Timarcha coriaria Laich. 277-280